

Themenforum 2

Die gute gesunde Schule

4. Elternforum OWL

„Willkommen an unseren Schulen“

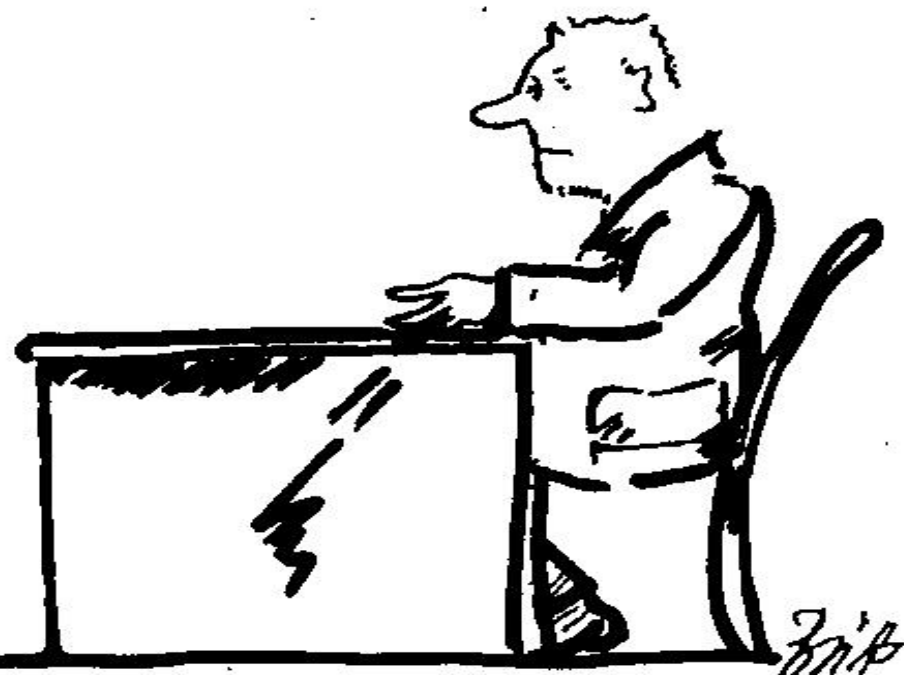
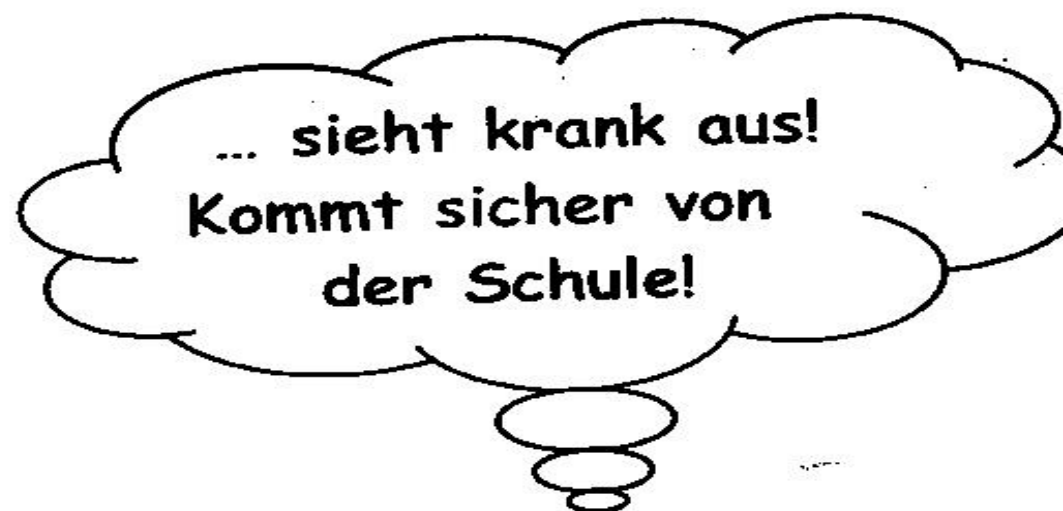
18. Februar 2011
Paderborn

Angelika Röhr

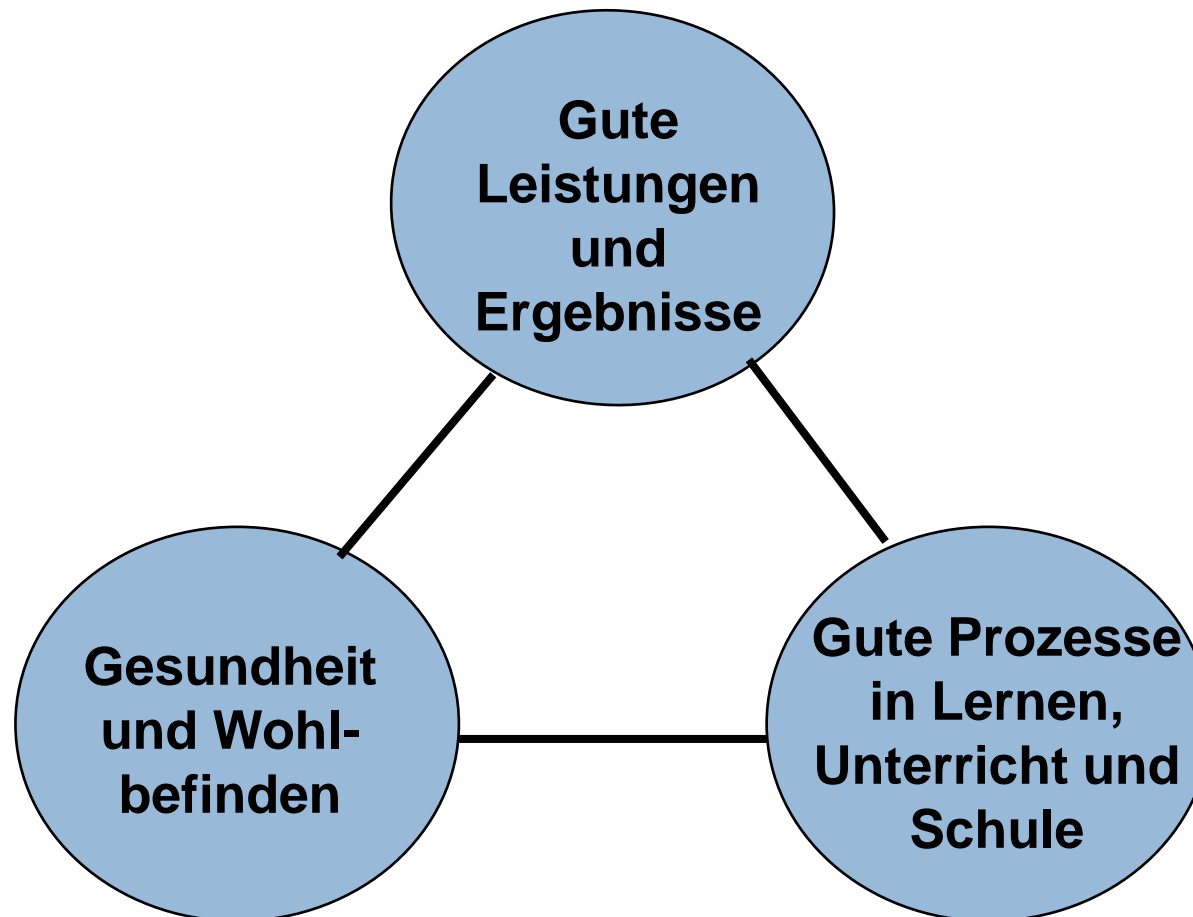
Themenforum 2

Die gute gesunde Schule

- **Überblick**
- Wechselwirkung von Bildung und Gesundheit
- Qualitätsbereiche der guten gesunden Schule
- Das Potenzial von Elternarbeit
- Das Ziel der Elternarbeit
- Bedingungen erfolgreicher Elternarbeit
- Konzepte erfolgreicher Elternarbeit



Die 3 Grunddimensionen guter Schulen



8 Qualitätsdimensionen und 40 Qualitätsbereiche einer guten gesunden Schule

Lebensraum ①	Unterricht ②	Lernen ③	Schulklima ④	Schul-führung ⑤	Personal-entwicklung ⑥	Qualitäts-management ⑦	Wirkungen ⑧
Gesundheits-status L + S	Schul-programm GF + Prävent.	Selbst-reguliertes gesundes Lernen	Schul-gemein-schaft	Pädagogische Leadership	Zielgerichtete Personal-entwicklung	Qualitäts- ziele	Bildungs- und Erziehungsauftrag
Lernräume	Unterrichts-Gestaltung	Kooperatives Lernen	Feedback-Kultur	Kluge Aufgaben- verteilung	Weiter-entwicklung von Kompetenzen	Steuerung der Q-Prozesse	Kompetenzen
Tages- strukturen	Klassen-führung, U.Klima	Lernen mit allen Sinnen	Kooperation und Teamarbeit	Entschei-dungs- prozesse	Ressourcen- management	Individual- Feedback	Schul- und Laufbahn- erfolg
Arbeits- bedingungen	Individuelle Förderung	Bedürfnis- orientierung	Partizipation der Eltern u. SchülerInnen	Schul- organisation	Erkennen Q-Defizite u. soziale Unterstützung	Schul- entwicklung, Evaluation	Zufriedenheit der Anspruchs- berechtigten
GF Kooperation mit externen Partner	GF Kurse und Programme	individuelle Betreuung	GF Schul- Klima	GM als Führungs- aufgabe	betriebliche Gesundheits- förderung	QM der GF und Prävention	Gesundheit und Wohlbefinden

Quelle: Norbert Posse, 2007

Gute gesunde Schule

**Wer Qualität will, muss Gesundheit fördern -
und umgekehrt.**

Gesundheitsbegriff

„Gesundheit resultiert aus niedrigem Blutdruck und einem größeren Schlafbedürfnis (wer nicht schläft, sündigt), einem etwas erniedrigten Intelligenzquotienten (damit man sich nicht so viele Krankheiten einbildet), einer gewissen Sturheit (um sich die Mitmenschen, die einen nerven, vom Hals zu halten) sowie der unglaublichen Lebenslüge, man sei ein guter, erfolgreicher und liebenswerter Mensch!“

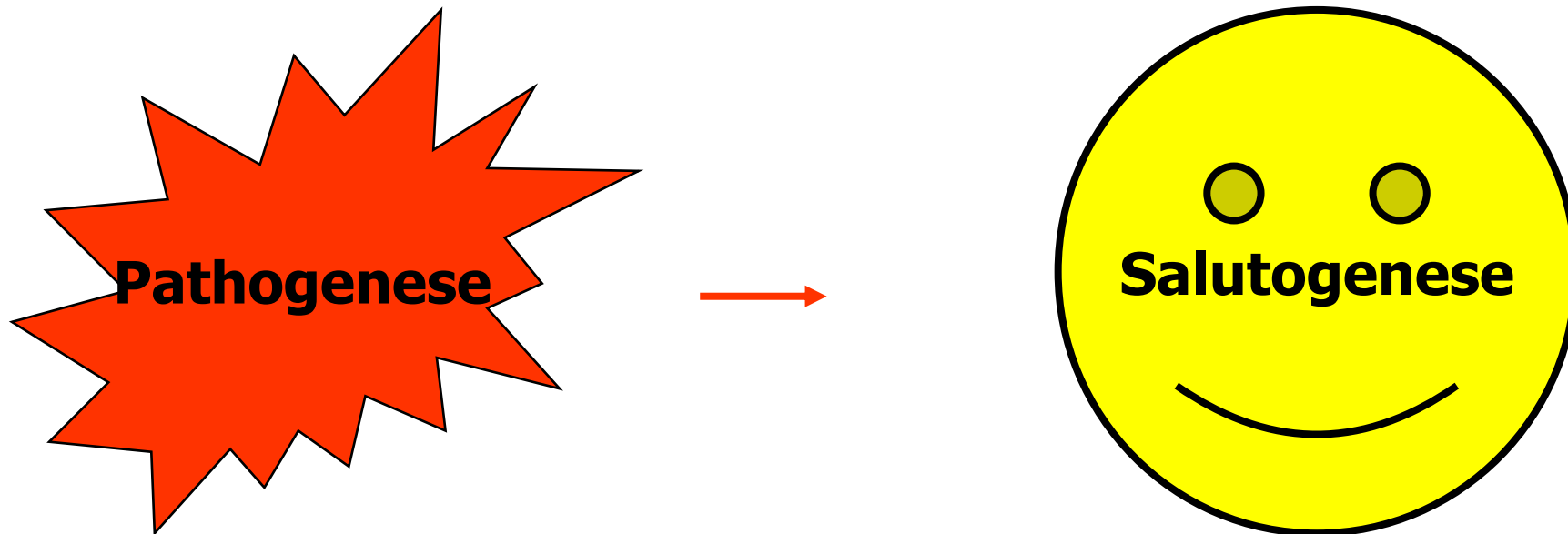
(Prof. Uhlenbusch, Immunologe der Universitätsklinik Köln, 1996)

Gesundheitsbegriff WHO

„Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen.“

(Definition der Weltgesundheitsorganisation, 1946)

Neues Gesundheitsverständnis

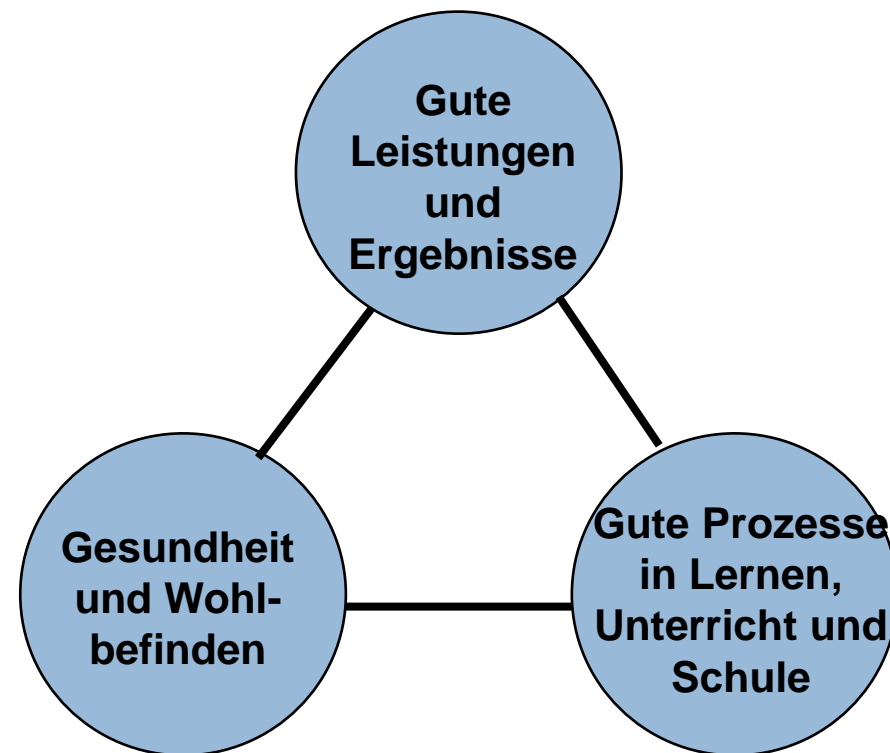


Was macht uns krank? → **Was erhält uns gesund?**
Risikofaktoren → Ressourcen

Paradigmenwechsel

Die gute gesunde Schule verfügt über ausgeprägte Stärken in den Grunddimensionen

- **Ergebnisqualität**
- **Prozessqualität**
- **Gesundheitsqualität**



Das Potenzial der Elternarbeit

Der Einfluss der Familie auf die Leistungs- und Verhaltensentwicklung, von Kindern ist mehr als **doppelt so stark** wie derjenige von Schule, Unterricht und Lehrkräften

	Einfluss von Schule, Unterricht, Lehrkräften	Einfluss der Familie
Lesekompetenz	31,0 %	66,1%
Mathem. u. Naturw. Kompetenz	29 %	62 %

PISA-Begleitforschung

Das Ziel der Elternarbeit

„Elternarbeit ist erst dann erfolgreich, wenn sie bei den Schülerinnen und Schülern ankommt, das heißt, sich in besserem Lern- und Erziehungserfolg ausdrückt.“

Prof. Dr. Werner Sacher (em)

Bedingungen erfolgreicher Elternarbeit

1. Regelmäßige und ganz alltägliche Kontakte zwischen Schule und Elternhaus
2. Gute Atmosphäre
3. Regelmäßiger Informations**austausch**
4. Lern- und Erziehungskooperation zwischen Schule und Elternhaus
5. Elternbildung und Elterntraining
6. Mitbestimmungsmöglichkeiten für Eltern
7. Zusammenarbeit mit Personen und Einrichtungen am Ort und in der Region

(Quelle: Sacher, W.: Auf gleicher Augenhöhe. In: Pluspunkt 4/2009
Seite 3-5)

Konzepte erfolgreicher Elternarbeit

- Konzept sollte in das Schulprogramm und damit einhergehende Aktivitäten eingebunden sein
- Diagnose des Handlungsbedarfs und Entwurf eines längerfristigen Plans, der vom ganzen Kollegium getragen wird
- Realistische Planung erfolgt schrittweise
- Fortbildungsmöglichkeiten für Kollegium und Eltern (z.B. in Gesprächsführung)
- Regelmäßige Evaluationen unter Beteiligung der Eltern und SchülerInnen

Gesundheit als Gabe – Aufgabe – Pflichtaufgabe für Lehrkräfte – Schulleitungen – Dienstherrn – Eltern

**Gesundheit und Leistungsfähigkeit
sind wie ein Girokonto**



**Wer laufend abheben will,
muss auch laufend einzahlen**

Kontakt

**Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
Regionaldirektion Westfalen-Lippe
Salzmannstr.156
48159 Münster**

0251/2102-0

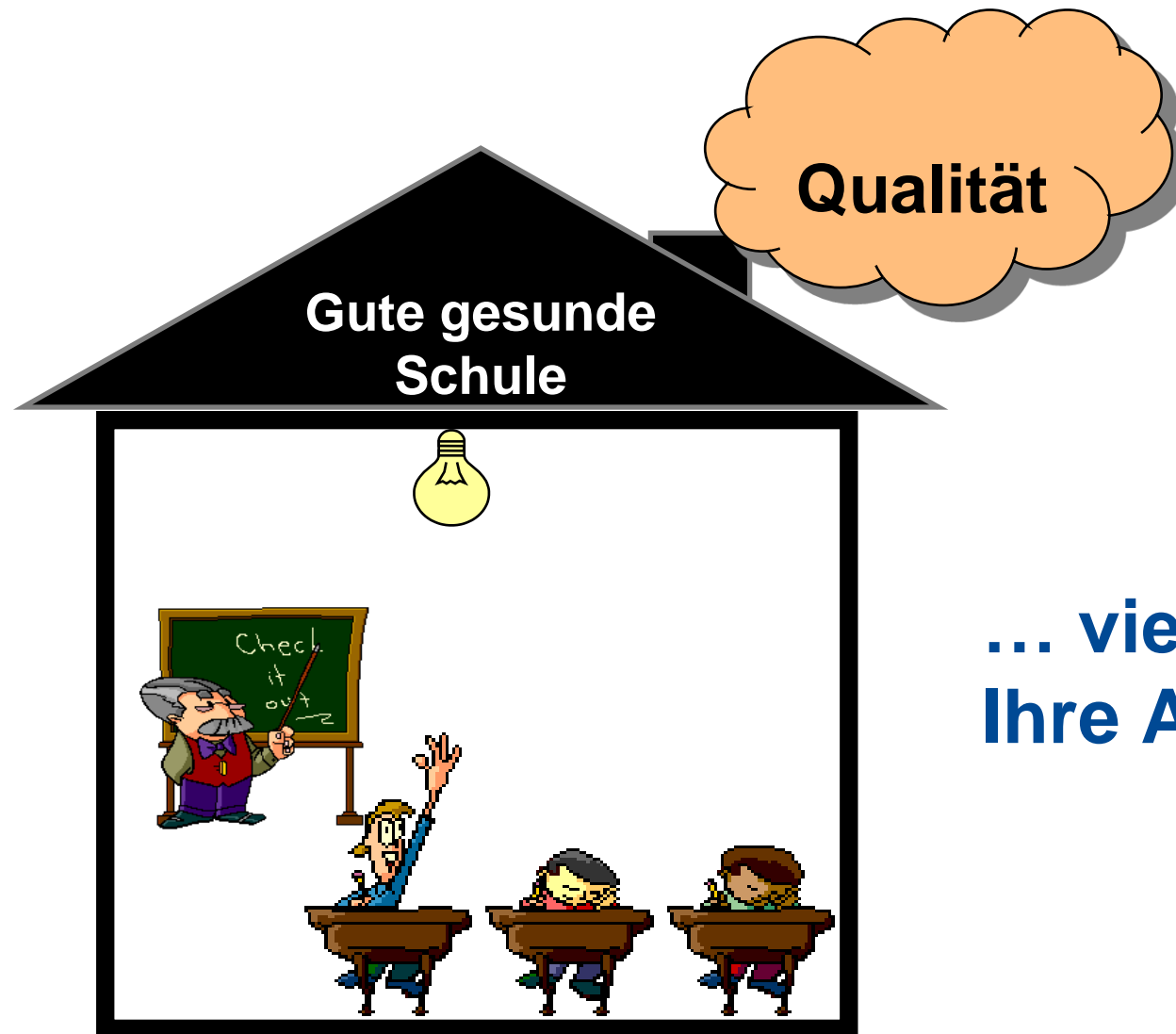
westfalen-lippe@unfallkasse-nrw.de

<http://www.unfallkasse-nrw.de>

Angelika Röhr

0251/2102-104

a.roehr@unfallkasse-nrw.de



**... vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**